



FAMILIENFOTO Rechts: Firmengründer Willi Schillig mit Frau Trude. Hinten rechts: Klaus Schillig, Geschäftsführer des „W.Schillig-Möbelforums“. Hinten links: Seniorchefs Brigitte und Rolf Stammberger, die Eltern von Juniorchef Erik Stammberger (vorne) mit Frau Andrea und Sohn Frederik (Sofa: „Enjoy“).

Die Sofa-Dynastie

„Schicke bequeme Ledersofas zu erschwinglichen Preisen“, lautet das Motto des oberfränkischen Polstermöbelspezialisten W.Schillig. Das Familienunternehmen wird in zweiter und dritter Generation geführt. Die vierte steht schon in den Startlöchern

Fotos: Angelika Lorenzen, Produktion und Text: Ulrike Wilhelmi

Gummirollen rattern über den Betonboden der Werkhalle, klack, klack, ein frecher „Jump“ über den Polstertisch und weiter geht's Richtung Auslieferungslager. Die Halle ist an diesem Abend leer, denn die Lkw des Unternehmens haben gerade alle Kommissionen abgeholt. So muss es etwa gewesen sein, als der damals 10-jährige Erik Stammberger auf seinem

Skateboard durch die Polstermöbelfirma rauschte. Heute, 27 Jahre später, ist er der Juniorchef. **Eriks Großvater** Willi Schillig gründete 1949 das gleichnamige Unternehmen im oberfränkischen Ebersdorf. Damals war es noch eine Korbflechtereier. In den 80er-Jahren verlegte sich Schwiegersohn Rolf Stammberger auf lederbezogene Polstermöbel. „Mein Vater wollte moderne, bequeme ▶



„Ich brauche gutes Vorstellungsvermögen.“ Nach Modellnummern sind die Lederzuschchnittschablonen aus Kunststoff sortiert. Aus rund 1000 verschiedenen sucht Stefanie Kröner sich die richtige heraus. Dabei hilft es, wenn sie das Modell innerlich vor Augen hat. Die Zeit nach Feierabend verbringt die Pferdenärrin am liebsten beim Reiten oder mit ihren Freunden beim Tanzen.



„Sehr hohe Lederqualität ist unser Kapital.“ Geschäftsführer Rolf Stammberger (links) überzeugt sich gern zusammen mit Lederspezialist Thilo Retsch, ob die meist aus Italien oder Brasilien gelieferten Häute die gewünschte Qualität und Stärke haben. Im Lederlager am drehbaren Tisch mit Licht von oben sind die Bedingungen perfekt. Thilo Retsch ist Hobbykoch. Sein Leibgericht: Fisch.



„Mein Ziel: möglichst wenig Verschnitt.“ Wie ein Puzzle legt Inge Reiter auf dem Leder die Zuschchnittschablonen aus. Optimal ist es, wenn alle Unebenheiten wie Narben umschiffert werden und trotzdem wenig Verschnitt entsteht. Mit scharfem Messer werden dann alle Teile ausgeschnitten. Fünf Enkel halten die 49-Jährige fit. Mit einem von ihnen backt sie regelmäßig leckeren Sonntagskuchen.



„Ich achte genau darauf, dass nichts verrutscht.“ Vor 33 Jahren begann Helga Benzel ihre Arbeit bei W.Schillig. Seitdem hat sie schon einige Kilometer genäht. Nähte müssen gerade und – speziell an Reißverschlüssen – faltenfrei sein. Für die schweren, sperrigen Lederbezüge braucht sie eine gute Kondition. Die bekommt sie beim Sport. Am liebsten macht sie Gymnastik oder radelt in der Fränkischen Schweiz.



„Der Bezug muss sorgfältig ausgefüllt werden.“ Besonders die Ecken der genähten Bezüge sind heikel. Hier achtet Heike Albrecht darauf, dass sie gleichmäßig vom Kissen ausgefüllt werden und die Nahtverläufe gerade sind. Später werden die Kissen in der Polsterei auf die Gestelle gezogen. Dieser Bezug ist der letzte an diesem Tag. Gleich schwingt sich die 45-Jährige aufs Motorrad und flitzt los.



„Hier ist präzise Vorarbeit der Näherei wichtig.“ Uwe Fippl bezieht das gepolsterte Sofa-gestell mit dem vorgehähten Bezug. Exakte Nähte und fehlerfreie Häute sind Voraussetzung für seine Arbeit, bei der er kräftig zupacken muss. Sein Tipp für die richtige Power: fränkische Bratwürste mit Sauerkraut. Fippl liebt Ausflüge zur nahen Veste Coburg, dort warten Ausstellungen und ein schöner Blick.

Ledermöbel für viele erschwinglich machen“, erzählt Erik Stammberger. Das Angebot reicht vom preiswerten Einsteigerleder bis zur durchgefärbten Anilinhaut in Stärken von 1 bis zu 2,2 Millimetern. Beim Innenleben der Sofas aber wird kein Unterschied gemacht. Es besteht aus einem Hartholzgestell, speziellen Federbändern sowie eigens entwickelten Polsterschaumstoffen. Alles sorgt für hohen Komfort. **Rund 1200 Mitarbeiter**, davon allein 600 am Standort Ebersdorf, fertigen bis zu 100 000 Garnituren im Jahr, 80 Prozent in Leder, der Rest mit Stoffbezug. Das meiste geschieht in Handarbeit. „Polsterer, Näherinnen und die Damen an den Zuschneidestischen sind unser wahres Kapital, viele gehören schon über 30 Jahre dazu“, betont Erik Stammberger stolz. Vor acht Jahren trat er als Geschäftsführer ins Unternehmen ein. Er kam gerade aus den USA zurück, wo er nach dem Studium Praktika absolviert und den Standort Nordamerika aufgebaut hatte. Neben viel Know-how brachte Erik aus Übersee

auch seine Frau Andrea mit. Sie leitet die Marketingabteilung und stammt ebenfalls aus Franken. „Wir mussten erst nach Amerika reisen, um uns zu finden“, erzählt die Möbelfachfrau lachend. **Mit viel Engagement** verpasste der Juniorchef der Kollektion einen neuen, moderneren Look. Sie umfasst etwa 60 verschiedene Typen. Shootingstar ist „Amore“ mit Komfortfunktionen. Das Modell ist aktuelles Anzeigenmotiv und wurde bislang gut 75 000 Mal verkauft. Zum 60. Firmengeburtstag 2009 kam nach zweijähriger Entwicklung das „Longlife-Softleder Anilux“ ins Programm. Dem Firmencredo folgend, fühlt es sich sehr weich und wertig an, hat aber trotzdem einen realen Preis. **Rolf und Erik Stammberger** sind ein erfolgreiches Team. Senior Willi Schillig steht beratend zur Seite. Eriks Sohn Frederik rollt manchmal an der Seite seines Vaters auf dem Bobbycar durch die Werkhallen. Damit folgt auch er den Spuren einer schönen Tradition. Infos: www.schillig.com ■



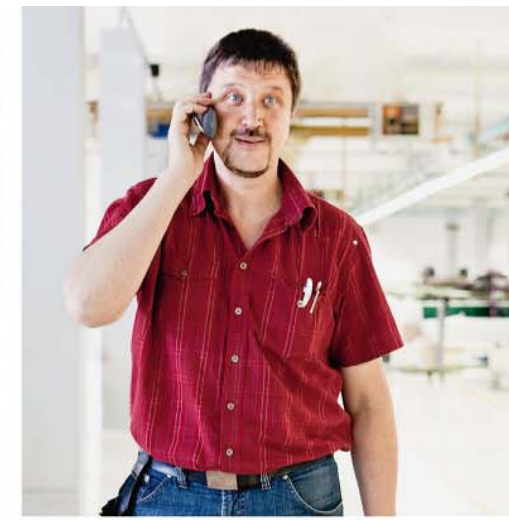
„Leder und Nähte müssen optimal sitzen.“

Miro Kricka stammt aus Kroatien. Er schätzt die herrliche Landschaft Oberfrankens und das gute Essen. Seit 34 Jahren kontrolliert er bei W.Schillig die Qualität. Ein extrem wichtiger Job: Als letzte Instanz prüft er Sitzkomfort und Optik des Bezugs. Kleine Unregelmäßigkeiten werden mit der Vorziehnadel korrigiert, größere lässt er zurückgehen.



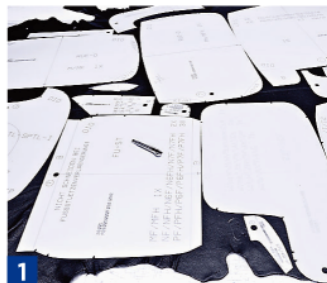
„Vor den Messen sind wir ganz schön im Stress.“

Die Entwicklung der Kollektion ist Juniorchef Erik Stammberger (vorne) wichtig. Hier bespricht er im Musterbau Änderungen an einer Armlehne mit Modellbauer Edgar Koch. Unter dessen Hand entstehen seit 22 Jahren Modelle, Prototypen und Schablonen. So werden die Entwürfe der Designer produktionsreif.



„Ich werde angerufen, wenn's brenzlig wird ...“

Produktionsleiter Uwe Scheler ist die Seele des Betriebs und verantwortlich für alle Abläufe in der Fertigung. Sein Handy schrillt alle fünf Minuten. Wenn es irgendwo Fragen zu einer Kommission oder zu einem neuen Modell gibt, ist er zur Stelle und findet eine Lösung. Zur Entspannung fährt er im Urlaub an den Gardasee oder nach Südtirol.



1 LEDERZUSCHNITT Für ein Sofa werden bis zu sieben Häute benötigt. Die Schneiderin überprüft sie auf Unregelmäßigkeiten. Dann zeichnet sie die Bezugteile auf der Haut an und schneidet sie nach den Schablonen mit dem Messer zu (s. auch S. 51). **2 + 3 VORBEREITUNG ZUM NÄHEN** Bezugteile, die besonders weich sein sollen, werden mit Diolenvlies unterfüttert. Die Stücke werden mit der Handschneidemaschine grob vorgeschritten. Alle Teile für einen Bezug gehen gebündelt in die Näherei. **4 UNTERPOLSTERUNG** Sogenannte Nosagfedern sind die Basis der Polsterung. Offene Laschen werden auf dem Rand des Gestells stabil fixiert und, nachdem die Federbänder mit viel Muskelkraft eingehängt sind, mit dem Hammer heruntergeschlagen. **5 DIOLEN SCHNEIDEN** Auf einem Zuschneidetisch liegen viele Schichten Diolenvlies übereinander und sind mit Folie abgedeckt. Per Vakuum werden die Lagen gepresst, so lassen sich mehrere gleichzeitig schneiden. **6 RAFFEN** Für einen „lässigen Look“ werden in einzelne Bezugteile Falten eingenäht. **7 BEZÜGE FÜLLEN** In die fertigen Hüllen werden die Kissen gefüllt (s. Seite 51). **8 AUSGEFEILTE LOGISTIK** Ein spezielles Transportsystem unterstützt den Produktionsfluss.

Lieblingsplätze für die private Lounge

SOLOAUFTRIFF Attraktives Einzelstück ist der kubische Sessel „Havana“. Wahlweise gibt es ihn mit einer Aussparung für den Drink oder die Schale mit Knabbereien in der linken oder der rechten Armlehne. Wie alle W.Schillig-Modelle ist der Sessel in vielen Leder- und Stoffvarianten erhältlich. Allein beim Leder stehen 150 verschiedene Farbtöne zur Auswahl. H 70 x B 80 x T 81 cm, ab ca. 700 Euro.



FLEXIBLER HAUSFREUND Rücken und Armlehnen von „Enjoy“ lassen sich auf Wunsch mehrfach verstellen. Die variable Sitztiefe gehört zur Grundausstattung. So wird das Sofa zum Wohlfühlmöbel, auf dem man sowohl aufrecht sitzen als auch herumlümmeln kann (siehe auch Seite 50). Hier: H 84 x B 262 x T 119 cm, ab ca. 1800 Euro.

KNAUTSCHZONE Modell „Escape“ gehört zur neuen Softlook-Kollektion. Legerer Faltenwurf des weichen Leders verbindet sich mit hohem Sitzkomfort. Diverse Kombinationsmöglichkeiten, H 83 x B 258 x 217 x T 93 cm, ab ca. 3500 Euro.

